

# ZWEI TAGEBÜCHER

## ÜBER DAS KONSTANZER KONZIL

VON

Dr H. FINKE

---

Die reiche Fülle von Nachrichten, welche für das Baseler und Tridentiner Konzil in mehr oder minder ausführlichen Tagebüchern uns erhalten sind, entbehrte die Zeit der Konstanzer Kirchenversammlung anscheinend völlig. Und doch war gerade für diese Tage folgenschwerster Ereignisse und Entscheidungen es so sehr erwünscht, nicht bloß die Thatsachen, und ihre Aufeinanderfolge, sondern auch die Gründe, denen sie ihre Entstehung verdankten, worüber so häufig die subjectiv gehaltenen Berichte eines Tagebuchschreibers besser als offizielle Darstellungen informieren, kennen zu lernen. Wenn ich in folgendem den Nachweis versuche, dass zum mindesten zwei Tagebücher aus der Konstanzer Zeit, das eine ganz, das andere in dürftigen Bruchstücken, auf uns gekommen sind, so sei zugleich von vornherein hervorgehoben, dass nur das vollständig erhaltene uns eine, allerdings sehr werthvolle Bereicherung unserer Kenntniss des Schaffens und Treibens in Konstanz bietet; bei dem andern wiegt ein psychologisches Interesse vor: durch die Fixierung desselben und die Eingliederung in die Schriftenreihe einer bekannten Persönlichkeit erscheint das Bild derselben klarer und abgerundeter.

Es sind zwei der bekanntesten und einflussreichsten Persönlichkeiten, der Ausgangszeit des grossen Schismas angehörend, welche ich als die Urheber der beiden Tagebücher ansehe, beides Antipoden in ihren Anschauungen, weil der eine nicht das geworden, was der Andere erreicht hat: *Dietrich von Niem* und Wilhelm *Fillaistre*, Kardinal von St. Marco.

## I.

## DIE UNS ERHALTENEN BRUCHSTÜCKE

## DES TAGEBUCHS DES DIETRICH VON NIEM.

Dass Dietrich von Niem tagebuchartige Aufzeichnungen während der ersten Konstanzer Epoche gemacht, äussert er selbst in dem Theile der *Vita Johann XXIII.*, der spätestens im Frühsommer 1415, kurz nach der Absetzung dieses Papstes entstanden ist<sup>1</sup>. Die betreffende Stelle lautet:

Credidit (scil. Joannes XXIII) tamen Constantiae per aliquot menses remanere et ibidem rebus pro velle suo dispositis subito ad Bononiam redire et illic more solito dominari. In quo tamen eum fefellit opinio. Sed sperabat permaxime in pecuniis et thesauris, quibus dicebatur abundare, credens per illos et per alios modos suos subtiles satis mundo cognitos, quos vellet in Germania corrumpere, seu ad consentiendum sibi in omnibus et per omnia inducere posse. Sed domino disponente, dum firmiter stare absque impedimento crederet, cecidit in aerumnam et inextricabilem laborem. *Prout haec alias scripsi et abbreviando huic historiae reddere volui in haec verba.*

---

(1) Bei von der Hardt, Concilium Constantiense II, 349. — Ich citire in folgendem, wenn ich auch das handschriftliche Material eingesehen habe, nur dort nach den Hdschr. wo kein gedrucktes Material vorhanden ist.

Eine zwangslose Deutung des letzten Satzes verlangt zweierlei von dieser Niem'schen Schrift: 1.) dass sie die Verhältnisse Johann XXIII. in Konstanz und seinen schlimmen Ausgang schildert; 2.) dass dieses ausführlicher-d. h. entweder mehr ins Detail gehend oder neue Nachrichten bringend geschieht. Dass die Form tagebuchartig, ergibt sich sowohl aus dem behandelten Gegenstand wie aus der Kürze der Abfassungszeit als höchst wahrscheinlich. Mehr als tagtägliche Aufzeichnungen, wie sie uns noch unverfälscht im dritten Buche der *vita* — ich zitiere nach v. d. Hardt — entgegnetreten, können es unmöglich gewesen sein.

Sind diese Aufzeichnungen spurlos verschwunden? Die einen behaupten, die andern läugnen es. So sagt noch jüngst Lindner in seinem anziehenden Lebensbilde Dietrichs<sup>1)</sup>: „ Er ist gleich darangegangen, die Ereignisse mit seiner fleissigen Feder zu verfolgen und wahrscheinlich eine Art Tagebuch zu führen. Leider ist uns dieses Werk — verloren. Denn eine andere Schrift: *Invektive* auf den aus Konstanz flüchtigen Johann, welche man für die von Dietrich verzeichnete Schrift gehalten hat, ist sicher nicht von ihm verfasst. „ Grade letzteres wird aber von Lorenz<sup>2)</sup> und Lenz<sup>3)</sup> angenommen.

Es ist hier nicht der Ort, auf dieses plumpste und gehässigste Pamphlet der an solchen Erzeugnissen sicher nicht armen Konstanzer Zeit, ausführlich einzugehen<sup>4)</sup>. So sehr auch ein paar Andeutungen auf die Verfasserschaft Niem's hinzuweisen scheinen, der ganze Charakter der Schrift nach Form und Inhalt, wie die grössten Widersprüche zu sonstigen, ja gleichzeitigen Aeusserungen Niem's verbieten es. Aber auch angenommen für einen Moment, Dietrich sei der Verfasser, so kämen wir damit

---

1) In: Zeitschrift für Kulturgeschichte, Bd. II.

2) Im II. Bd. seiner: Deutschlands Geschichtsquellen bei der Besprechung D. V. N.

3) In: Drei Tractate aus dem Schriftencyclus des Constanzer Concils.

4) Gedruckt bei: v. d. Hardt l. c. II, p. 296.

nichts weiter. Von einem „ abbreviando „ könnte dann unmöglich die Rede sein. Denn in dem 2. Buch der *vita* Johannis steht weit mehr Thatsächliches über seinen Konstanzer Aufenthalt, und in der Invektive steht gar *nichts*, was nicht auch in der *vita* enthalten wäre.

Trotzdem glaube ich, dass uns von den Aufzeichnungen Dietrich's Bruchstücke erhalten und diese seit nummehr 200 Jahren bereits bekannt sind.

Im zweiten und vierten Bande der Hardt' schen Materialiensammlung zum Konstanzer Konzil finden sich zerstreut eine Reihe tagebuchartiger Notizen, die, zusammengestellt, ein überraschend einheitliches Bild geben.

Ich lasse mit Uebergang einiger weniger ganz indifferenter Stücke dieselben in ihren charakteristischen Haupttheilen folgen :

Dominica reminiscere (1415 Febr. 24) *ambasiatores universitatis Parisiensis praesentati fuerunt per Romanorum Regem nationi Germanicae. Ubi dominus rex longum fecit sermonem, hortando praedictos ambasiatores, ut se nostrae nationi et nationi Anglicae conformarent* <sup>1)</sup>.

Ultima die februari (1415 Febr. 28) in ecclesia fratrum minorum, rege Romanorum praesidente, in magna multitudine requisivit oratores universitates, quid sentirent de via cessionis et de forma, sub qua obligatio fieri deberet exhibita domino nostro. Et respondendo dixerunt, quod esset sanctior, justior, aequior, tutior et celerior via ad perveniendum ad unionem ecclesie. Addiderunt, quod verba obligatoria posita in cedula nationum solum civilem importarent obligationem et ergo esset addendum: *voveo et juro. Quod prius multis placuit et ego dedi in avisa-mentis mei in natione. Quae non fuerunt recepta, quia essent ni-*

---

1) V. d. Hardt, II, 236.

mis dura, sed esset mitius procedendum. *Tamen postquam Parisienses addiderunt tunc placuit omnibus* <sup>1)</sup>.

Die XXI Martis anno 1415 dominus noster Sanctissimus dimisso grege populi christiani tantae congregationis Christifidelium laceratae gravissime diro schismate non more boni pastoris sed mercenarii clam et furtive habitu mutato recessit in nocte in Schafhusen cum duce Friderico praedicto. Et altera die excusatorias sui et dicti ducis pretensas et fictas transmisit litteras domino regi Romanorum tenoris sequentis. *In quibus aliqua verba sua manu scripsit, quod bene novi ex signaturis.* <sup>2)</sup>

In der vierten allgemeinen Sitzung - der zweiten nach Johans Flucht, wie auch unser Autor zählt - gestattete sich bekanntlich Kardinal Zabarella im Einverständniss mit dem römischen König und den Deputirten der Nationen, aber ohne Wissen der letzteren, einige Abänderungen an den Autoritätsdekreten. Darüber heisst est: *Sessio secunda celebrata fuit consequenter in sabbato paschae.... Et cardinalis Florentinus videlicet dominus Franciscus de Zabarellis pronuntiavit articulos infrascriptos aliquatiter propter importunitatem cardinalium decurtatos.* <sup>3)</sup>

In der folgenden Sitzung wurden nun die ganzen Artikel vorgelesen: *Sessio tertia consequenter celebrata fuit sabbato infra octavas paschae.... Et praesidente Cardinale de Ursinis episcopus Posnaniensis de mandato concilii articulos infrascriptos et aliquos reformatorios articulorum praecedentis secundae sessionis, quod articulos propter importunitatem cardinalium pro tunc omissos, pronuntiavit.* <sup>4)</sup>

In der achten allgemeinen Sitzung hielt der durch seinen radikalen Antrag nach der Flucht Johans bekannte Bischof von Toulon eine längere Rede. Die übrigen Codices erwähnen sie ent-

---

1) V. d. Hardt, II, 238-241.

2) v. d. Hardt, II, 151 f.

3) v. d. Hardt, IV, 87

4) v. d. Hardt, IV, 96.

weder gar nicht, oder verzeichnen nur den Text. Unser Autor gibt folgende Inhaltsangabe: Die saturni 4. mensis Maii cantavit misam... Et Episcopus Tolonensis fecit sermonem ad clerum. Ubi *puram dixit veritatem de papa et cardinalibus. Benedicatur anima domini episcopi! De papa dixit: Maledicatur caro sua! Et alibi: vere ipse ita mentitus est, sicut si dicerem: deus non est trinus et unus.* <sup>1)</sup>

In dem Bericht über die Citation des Papstes (am 13. Mai) heist es: Verum est, quod domini Cardinales *habentes inter se contentionem*, quis ex ipsis iret cum prelati ad valvas ecclesie quibusdam asserentibus, quod ex omni ordine cardinalium unus iret, aliis dicentibus, quod duo diaconi ire deberent: et ita unus cardinalis ivit. <sup>2)</sup>

Zum folgenden Tage heisst es nach Verkündigung des Suspensionsedictes: Et pronunciata placuerunt praeter caudam ad *importunitatem magistrorum et ambassiatorum universitatis Parisiensis* sine scitu et voluntate ac deliberatione nationum appositam per Romanorum regem et Johannem patriarcham Antiochenum, quia alias Parisienses consentire non volebant in pronuntiationem aliorum premissorum non illo adjecto. *Unde non modicum scandalum publice est exortum* <sup>3)</sup>

Bei den Anklageartikeln gegen Johann XXIII. bemerkt der Verfasser: Die saturni 25 maii.... dominus Andreas electus Posnaniensis articulos legebat. Et dominus Bertoldus Wildungen depositiones testium summarie, non expressis nominibus propriis eorundem articulis subjunxit. *Verum est*, quod omisi fuerint *bene* XIV articuli oblati et clari probati. Quia valde scandalosi fuerunt, de incestu papae cum uxore fratris sui, de adulterio ipsius et stupro et sacrilegio bene trecentarum monialium, quas

---

1) v. d. Hardt, IV, 151.

2) v. d. Hardt, IV, 167.

3) v. d. Hardt, IV, 180.

unus praelatus frater P. episcopi quem constituit visitatorem etc. sibi ordinaverat. Et postea corruptas per papam fecit eas abbattissas et priorissas: de toxico papae, quo machinatus fuit in mortem Alexandri et Innocentii, et homicidiis... Et quod violavit tres virgines sorores et agnovit matrem et filiam et pater vix evasit. Et quod dicitur Bulderon a pessimo Soncinano capitaneo etc. Et alia multa scandalosa commissa. *Pro quibus iudicio meo magis deberet per concilium contra ipsum rigorose procedi, quam sibi venia aut gratia exhiberi.* <sup>1)</sup>

Wie steht es mit der Ueberlieferung dieser durch zwei Folio-bände v. d. Hardt's zerstreuten Notizen? — Mit Ausnahme der zwei schon wegen der Ausdrucksweise zum ganzen gehörigen Angaben über die zweite (4) und dritte (5) allgemeine Sitzung stehen *sämmtliche* zusammen, (neben kleineren, objectiv gehaltenen Angaben, die in diese Zeit fallen), auf fol. 97-104' des ersten Bandes der eben so berühmten wie schlecht gekannten drei Codices Elstrawiani (nr. 5069-71) der K. K. Hof- und Staatsbibliothek in Wien. <sup>2)</sup> Dieselben enthalten eine Sammlung von Materialien zur Geschichte des konstanzer Konzils, Sitzungsberichte, Anträge, Tractate, in bunt zusammengewürfelter Masse ohne chronologische Ordnung, mit zahlreichen gleichzeitigen und spätern Randnotizen. Höchst wahrscheinlich ist die Sammlung noch in Konstanz angelegt worden; vom Cod. Elstraw. I lässt es sich für einen Theil sicher nachweisen. Auffol. 96' unten steht: Finitum VIII octobris anno MCCCCmo XVI<sup>mo</sup> per familiarem Nicolai Elstraw etc. v. d. Hardt, dessen eigenthümliches Missgeschick bei der Suche nach Autoren für anonyme Werke bekannt ist, sieht in dem Rath des Herzogs Ernst von Oesterreich, Nicolaus Elstraw, über dessen geistige Bedeutung uns nichts bekannt ist, den " illustren Autor " der ganzen Samm-

1) v. d. Hardt, IV, 228.

2) Vgl, meine Notizen im Histor. Jahrb. VIII, 103 ff.

lung, scheint also deren Charakter gar nicht verstanden zu haben. Anstatt in Elstraw nur den Urheber der wohl aus verschiedener Autoren Materialien zusammengetragenen Sammlung zu sehen, erblickt er in ihm anscheinend den Verfasser einzelner Materialien.

Mit fol. 97 setzt eine neue Hand ein, die in der Hauptsache den Rest des Codex (bis fol. 118) schreibt. Auf fol. 105-III' steht: Sequuntur articuli liiii contra papam Johannem XXIII sufficientissime probati. - fol. III' Autoritates ab universitate Parisiensi determinate (v. d. Hardt II, 273 f.) — Conclusiones et veritatum (!) contra papam et cardinales, quod non debent interesse tractatibus concili etc. (v. d. Hardt II, 285 f.) — 112-114 Sequuntur conclusiones singulares Parisiensium, que non sunt admisse, nec approbate per concilium (v. d. Hardt, II, 275-280). — Dann die bekannte Demüthigungsurkunde Friedrichs v. Oesterreich für König Sigismund, die volkswirtschaftlichen Notizen über Johann XXIII. Absetzung. (fol. 114'). — Schliesslich einige nichtkonstanzer Sachen.

Man sieht, schon äusserlich charakterisiren sich die meisten der oben angeführten Notizen als ein *Ganzes*; es steht nichts im Wege auch noch die bis fol. 114' berührten Gegenstände mit herein zu ziehen: Sie fallen sämmtlich in die Zeit bis zur Absetzung Johans und das Ganze erhalte dann durch die Memorialverse, die allerdings eine andere Hand geschrieben, einen auffälligen Abschluss. Es verschlägt nichts, dass die beiden Berichte über die zweite und dritte Sitzung mit dem selben Wort importunitas, das auch später bei den Parisern wiederkehrt, auf fol. 1' und 2 sich finden. Denn in den Codd. Elstrawiani sind die Materialien durcheinander gewürfelt, — auch die oben angeführten Notizen stehen nicht chronologisch, ohne Rücksicht auf den, von dem sie herkommen, und auf die Zeit, aus der sie stammen. Ja, ich möchte auch die folgenden Sitzungsberichte im II Bd. der Codd. Elstr. zu dieser Gruppe rechnen. Sie schliessen, obwohl sich sonst in den Codd. spätere Materialien finden mit (fol. 138) « ses-



sio, in qua Gregorius XII renuntiat papatui et in qua per concilium plura sequentia statuuntur. » Es ist doch zu auffällig, dass die Sitzungsberichte in Tagebuchform gerade dort schliessen, wo in Dietrichs vita Johann XXIII. im 3. Buch die Tagebuchform zur Geltung kommt. Doch will ich das nicht urgieren, sondern nur betonen, dass die Handschrift für *einen* Verfasser der erwähnten Notizen spricht, und dass dieselben auch der ersten von uns gestellten Bedingung genügen: sie behandeln fast ausschliesslich Johanns Konstanzer Verhältnisse. Das übrige kann hier nicht in Betracht kommen, da uns nur Bruchstücke bekannt sind. Die Unvollständigkeit ergibt sich aus den Notizen selbst: cum duce Frederico *praedicto* heisst est in der Erzählung der Flucht des Papstes; die uns erhaltenen Bruchstücke geben hierfür keinen Anhaltspunkt.

Lässt sich aus dem Charakter der kurzen Notizen auf die Verfasserschaft Niems schliessen? Mir scheint, sie deuten alle hin auf *einen* Urheber, dessen Wesen sich ziemlich klar aus jeder Zeile widerspiegelt: einen Mann, verbittert gegen alles, voller Interesse für Skandalgeschichten, voll Ingrimm und Hass gegen den Papst und vor allem gegen die Kardinäle, erfüllt von einer merkwürdig neidischen Apathie gegen die Franzosen, d. h. die Pariser Universitätsgesandten. Wie ingrimmig klingt das „ Ubi puram dixit veritatem de papa et cardinalibus „, wie bangt es ihn, dass der Papst nicht die angeblich verdiente Strafe erhalte, was er in Worten begründet, die ich nicht ganz wiederzugeben wage! Diese Scheusslichkeiten fehlen zum guten Theil in dem sehr verdächtigen officiellen Sündenregister. Wie betont er jeden Streitfall in gehässigen Ausdrücken!

Die Persönlichkeit des Verfassers lässt sich noch näher bestimmen. „ *Nostrae nationi* „ d. h. der deutschen sollten, sich die Pariser anschliessen; „ ego dedi in avisamentis *meis* in natione haft d. h. in der deutschen. Verfasser gehörte also unzweifel, der deutschen Nation an, war, wie wir wohl ohne Bedenken weiter schliessen dürfen, ein *Deutscher*.

“ De quibus aliqua verba sua (nämlich der Papst) manu scripsit, *quod bene novi ex signaturis!*.. Also ein Deutscher, der mit der Handschrift des Papstes genau bekannt sein, wahrscheinlich ein Kuriale sein musste; denn so kann wohl nur ein Kuriale sprechen.

Wer auch nur eine oberflächliche Kenntniss des Lebens und Wirkens sowie der Schriften Dietrichs v. Niem hat, wird gestehen müssen: Zug für Zug passt dieses auf den schreibseligen, vergrämten, klatschsüchtigen Kurialen.

Seine Lust an Skandalgeschichten hat manche mit grossen Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit seiner Schrift *de schismate* erfüllt. Seine Gesinnung gegen Johann XXIII. bekundet zur Genüge die fast gleichzeitig mit obigen Tagebuchbruchstücken entstandene *vita* dieses Papstes, die entsetzlichste Schilderung, die je ein Historiker von einem Papste gegeben hat. Auch seine Abneigung gegen die Kardinäle ist bekannt. Am liebsten hätte er sie vom Papstthum ganz ausgeschlossen, <sup>1)</sup> ihnen selbst das Recht den Papst zu wählen genommen. <sup>2)</sup> Mit welcher bitterer Ironie übergiess er den zufällig Kardinal gewordenen Emporkömmling: *vix ei sufficit orbis terrae et vult incedere ita pompaciter, ac si exercitum secum duceret ad praeliandum.* <sup>3)</sup>

Neu schien mir, als ich im verflossenen Herbste diese Studie fertig stellte, ein Charakterzug zu sein: Dietrich's neidische Abneigung gegen die Pariser. An zwei Stellen tritt sie hervor, als die von ihm gestellten und von der Nation verworfenen Anträge nachträglich, nachdem die Pariser für sie eingetreten, genehmigt wurden, und dann als infolge des von ihnen beantragten Zusatzes zu dem Suspensionsdekret gegen Johann XXIII. ein Skandal entstand. Inzwischen fand ich im Cod. Palat. 595 der Vatikani-

---

<sup>1)</sup> In: *de modis uniendi*, v. d. Hardt, I, 131.

<sup>2)</sup> In: *de necessitate reformationis* I, 278,

<sup>3)</sup> v. d. Hardt, I, 283.

schen Bibliothek unter der mit seinem Namen versehenen Schrift: *de necessitate reformationis* wodurch wohl aller Zweifel an seiner Autorschaft beseitigt wird, <sup>1)</sup> folgenden pikanten, unzweifelhaft von ihm herrührenden Schlusssatz:

Et sic est finis hujus operis: Sit laus  
et gloria Christo, qui illuminat omnem  
hominem venientem in hunc mundum et  
*non solum hiis, quæ Parysiis litterarum  
studiis insistunt, sed etiam alibi, prout  
vult, tribuit intellectum.*

Damit ist wohl das letzte Bedenken bezüglich der Verfasserschaft Dietrichs beseitigt.

Interessant ist, dass zwei der obigen, sonst nirgends vorkommenden Nachrichten, durch die Aufzeichnungen in dem gleich zu besprechenden Tagebuche bestätigt werden. Die Nichtübereinstimmung am Schluss der ersten hängt vielleicht von einem Fehler in der Wiener Hdschr. ab. Oben hiess es, es sei (am 13. Mai 1415) zwischen den Kardinälen ein Streit entstanden, wer von ihnen zur Citation Johann's mit an die Kirchthüren gehen solle. Schliesslich sei einer (keiner) gegangen. In den Codd. Vatic. 4173 n. 4175 der Vatikan. Bibliothek wird die Scene anschaulich folgendermaassen geschildert:

Et quia nullus cardinalis nominabatur expresse, nullus adivit. Tunc dixit ille Posnaniensis (die Hdschr. haben hier ein unsinniges Wort) quod irent cardinales; de episcopis cardinalis de Ursinis, de presbyteris Pisanus, de dyaconibus de Comite. Cardinalis de Challanco dixit non. Sed debent ire duo ultimi dyaconi. Sic diu stetit negotium. Cardinalis Sancti Marci surrexit et dixit, quod non staretur sic in incerto et quesivit ab illo Posnaniensi legente

---

<sup>1)</sup> Vgl. Histor. Jahrb. VIII, Heft II, 284 ff.

si habeat decretum concilii, quod illi tres cardinales nominati de tribus ordinibus deberent ire. . . . . Dicebat a se vel aliqui sibi vicini hoc suggerebant. Cardinalis Barrensis dixit, quod fuerat Cardinalis XXX annis et quod debebant ire tres de tribus ordinibus. Cardinalis Pisanus respondit sibi, quod si fuisset Cardinalis sexaginta annis, numquam viderat concilium nisi istud et Pisanum. Quo Pisano duo dyaconi illud officium fecerunt. Et in ista altercatione nullus cardinalis ivit, sed iverunt quinque prelati episcopi.

Warum am 14. Mai 1415 der Skandal entstanden, lässt sich aus obigen Aufzeichnungen nicht ersehen. Es heisst wegen einer „ cauda „, welche der König und der Patriarch von Antiochien auf Andrängen der Pariser Universitätsgesandten dem Suspensionsdecrete hinzugefügt hätten. Wo diese cauda sich finde, ist nirgends gesagt, beim Decret fehlt sie. Die citirten Hdschr. geben Aufklärung :

Legit preterea idem patriarcha in fine sententie unam clausulam, per quam concilium reservabat dispositioni sue colloca-tionem et provisionem omnium ecclesiarum, monasteriorum et beneficiorum, donec aliter esset ordinatum. De qua reservatione concilium nihil unquam deliberaverat nec aliquid fecerat. Sed fuerat illa clausula ad instantiam quorundam de universitate Parisiensi timentium, ubi non erat timor, quod gratie expectative omnes facte extinguerentur per illam suspensionem et quod ordinarii plene de beneficiis disponderent.

Tunc surrexit episcopus Carcassonensis, legatus regis Francorum et illi reservationi contradixit fortiter, dicens, quod hoc non fuerit deliberatum in nationibus nec debuerat dici vel scribi. Ita contradixerunt plures et ita non transivit. —

Ist auch der Gewinn der aus dem Nachweis der Verfasserschaft Niems zu schöpfen ist, für die Konzilsgeschichte ein geringer, um so bedeutender ist er für die Beurtheilung der Persönlichkeit Niems. Wir sehen ihn in der Nation thätig, hören von Anträgen, die er gestellt. Ich glaube, auch den Nachweis erbringen zu können,

dass der mehr als siebenzigjährige Greis gerade zur Zeit der Flucht Johann XXIII., als in Konstanz alles darüber und darunter ging, eine rege Thätigkeit entfaltet hat; für eine oder andere bereits gedruckte Schrift aus dieser Zeit wird sich seine Autorschaft feststellen lassen, eine bislang ungedruckte anonyme Flugschrift: *Intimatur eis, qui veteres historias pontificum Romanorum et imperatorum non legerunt*, stammt gewiss aus seiner Feder.

## II.

## DAS TAGEBUCH

DES KARDINALS WILHELM FILLASTRE.

Eine bis jetzt noch sehr wenig benutzte, in ihrer Eigenart noch ganz unbekannte Quelle für die Geschichte des konstanzer Konzils bergen die Codices Vatic. 4173 und 4175 der Vatikanischen Bibliothek <sup>1)</sup>. Beide, den ersten in fol. 255 Bll., den zweiten octav. 395 Bll. füllen tagebuchartige Aufzeichnungen, welche mit den Vorarbeiten für das Konzil beginnen und erst gegen Schluss desselben endigen. Beide sind keineswegs fehlerlose Kopien, wohl um die Mitte saec. XV. entstanden; jeder derselben ist von *einer* Schreiberhand geschrieben; in cod. B. hat eine etwas spätere Hand verschiedene Korrekturen angebracht.

Das Wesen dieser Schrift lässt sich in nachstehenden Sätzen zusammenfassen:

1) Es sind chronologische Aufzeichnungen eines Augenzengen, die ganz den Eindruck machen, als ob sie, wenn auch nicht immer tagtäglich, so doch in allgemeinen in kurzen Intervallen aufnotirt seien. Die Notizen oder Schilderungen der allgemeinen Sitzungen sind nicht innerlich verbunden, sondern nur äusserlich

---

<sup>1)</sup> Ich nenne dieselben in folgendem Cod. B. und C. Die Numerierung geschieht, soweit nicht eine Collationirung nöthig, nach B.

lose aneinandergereiht, sei es mit einem: Consequenter die veneris u. s. w. oder einem: Et notandum est oder bei feierlicheren Anlässen mit Angabe des Jahres, Tages, der Dauer des Konzils und später mit Anführung der Regierungszeit Martin V. Zuweilen scheinen die Notizen vom Verfasser hingeworfen zu sein, sobald er sie gehört. Man vergleiche nur das folgende:

In istis questionibus concilium diu pependit. (Es handelt sich um die Abdankungs und Abstimmungsfrage.)

Verum est, quod major pars (concilii) declinavit ad viam cessionis.

Hiis mediis temporibus actum est de erroribus Wiclef et scripta erat sententia, sed totum dilatatum est, per apertionem illius vie cessionis.

Dominus noster novissime dixit, quod ipse omnino vult dare pacem ecclesiae <sup>1)</sup>).

So—und die Stellen liessen sich leicht vermehren—kann nur jemand schreiben, der Notizen wie er sie grade hört, in sein Tagebuche inträgt. Gegen die spätere Abfassung zeugt nicht nur der ganze Charakter, sondern es lassen sich direkt dagegen sprechende Angaben anführen. So heisst es bei den Verhandlungen über die Papstwahl von einem Dekret, dieses stehe oben *zum Mai oder Juni* verzeichnet. <sup>2)</sup> So würde niemand schreiben, der eine zusammenfassende Darstellung geben will. Freilich soll damit nicht gesagt sein, dass kürzere Partien gleichzeitig eingetragen sind.

2) Die Schrift trägt überall, auch in den trockensten Datenangaben, den Charakter einer Apologie der Handlungen des Kardinalskollegiums, so dass der Gedanke nahe liegt, in letzterem selbst den Verfasser zu suchen.

Gleich in der einleitenden Schilderung der Vorverhandlungen

---

<sup>1)</sup> B. fol. 16.

<sup>2)</sup> Que supra scribitur in mense junii vel maij — Vgl. unten die Materialien.

gen, der bereits gedruckten: *Origo Concilii Constantiensis*, wird den Kardinälen das Hauptverdienst am Zustandekommen des Konzils zugeschrieben. Als Johann XXIII, nach dem Tode des Königs Ladislaus von Neapel mehr an die Wiederlaugung des Kirchenstaates als an die Reise nach Konstanz dachte, waren es die Kardinäle, welche, eingedenk ihrer grossen Verantwortung, ihm energisch widerstanden und alle einmüthig in Wort und Schrift ihn drängten, mehr das Himmlische als Zeitliche zu beachten <sup>1)</sup>.

Diese apologetische Tendenz tritt besonders dann zu Tage, wenn das Kardinalskolleg Angriffen von Seiten der Nationen oder des römischen Königs ausgesetzt war, und das kam bekanntlich wiederholt vor. Doch erscheint diese Vertheidigung stets in objectivem Gewande; sie geschieht nicht durch Phrasen, sondern durch Anführung der Vertheidigungsreden, der Thatsachen, der Angriffe der Gegner, so namentlich bei Vertheidigung der Rechte der Kardinäle an der Papstwahl. Auf solche Weise erfahren wir eine Menge von Sachen, die kein anderer Bericht aus Konstanz meldet. Was Schelstrate <sup>2)</sup> über die Klagen der Kardinäle, wegen der Missachtung, die sie beim Konzil erfahren, und die unhöfliche Antwort, die ihnen zu Theil wurde, erzählt, seine Schilderung der Gefahren, welchen das h. Kolleg im September 1417 von Sigismund ausgesetzt war, stammt aus dieser Schrift. Unzählige interessante Einzelheiten hören wir so über die Kardinäle; vor allem Personalien.

Die Vermuthung, dass der Verfasser ein Mitglied des Kardinalskollegs war, wird durch den später folgenden Bericht über das Konklave, wie durch die genauen Angaben über die geheimen Konsistorien bestärkt.

---

<sup>1)</sup> Vgl. Mansi, *Conciliorum nova et amplissima collectio*, Bd. XXVII, 534. Die *origo* war sehr verbreitet.

<sup>2)</sup> In: *De sensu decretorum* u. s. w.

Ich glaube, es lässt sich aber auch mit ziemlicher Sicherheit die Persönlichkeit des Verfassers eruiren: Es ist *Wilhelm Fillastre*, Kardinal von S. Marco, ein hervorragender Gelehrter und ein eifriger Theilnehmer an den Konstanzer Verhandlungen.

Auf fol. 252 des Cod. B. heisst es nämlich: Die mercurii post Iudica me, XVI martii — papa in concistorio secreto decrevit legatos ad regnum Francie dominos Jordanum episcopum Albanensem et Giullelmum tituli sancti Marci cardinales ad reges Francie et Anglie. Dann folgt noch die Sitzung vom 21. März und damit schliesst der Codex, ohne das Ende des Konzils zu erwähnen. Am Rande vermerkt die schon oben angeführte Handsaec. XV. welche verschiedene Korrekturen in diesem Bande angebracht hat: Hic deficiunt quedam ultima decreta et de solutione concilii et electione loci futuri *quoniam scriptor recessit legatus ad Franciam.*

Ist diese Nachricht glaubwürdig, - und es liegt kein Grund zum Zweifel vor - so müssen wir mithin in dem Kardinal Orsini oder in Fillastre den Verfasser des Tagebuches erkennen. Die Wahl fällt bei einer genauen Durchsicht der Aufzeichnungen nicht schwer. Wohl hat der Kardinal Fillastre eine grosse Wirksamkeit in Konstanz entfaltet, aber diese Hervorhebung seiner Persönlichkeit, seiner Reden, beinahe auf jedem Blatte der Handschrift muss jedem Leser auffallen. Sogar seine Krankheiten werden angeführt: Post haec processum est ad examinationem testium per commissarios preter cardinalem sancti Marci, qui graviter egrotabat et egrotavit per mensem. Und wohl nicht ohne Grund entsteht grade an der citirten Stelle eine grosse Lücke in der Berichterstattung. Ein wenn auch natürlich nicht durchschlagender äusserer Grund ist dieser: Im ganzen Werk erscheint mit alleiniger Ausnahme der oben citirten Stelle, wo von *dominos Jordanum episcopum Albanensem* u. s. w. die Rede ist, der Name des Cardinalis s. Marci immer ohne dominus. So erklärt es sich auch, dass die von ihm und dem Kardinal P. v. Ailli gestellten Februaranträge zur Cessions - und Abstimmungsfrage grade von



ihm erhalten ist. Die Darstellung der Geschichte Johann XXIII. in Konstanz entspricht ganz den von Fillastre in seinen Anträgen entwickelten Anschauungen, während sie zu Orsini's Stellung weniger passen würde.

Nur ein Bedenken ist vorhanden. Cod. C. hat noch *Zusätze*. Auf den Passus, der mit Cod. B Schluss vollkommen identisch ist, folgt auf einer neuen Blattlage zunächst:

Ordinaciones praedictae de provisionibus ecclesiarum et monasteriorum atque collacionibus beneficiorum scribuntur infra folio VII (Sie stehen thatsächlich auf fol. 380).

Die sabbati II. aprilis domini Jordanus episcopus Albanensis et Guillelmus s. Marci, presbyter cardinales et (!) legati recesserunt ad Franciam pro pace illius regni.

Hieran schliessen sich die Berichte der Sitzungen vom. 19. und 22. April und dann: Expliciunt gesta in generali Constantiensi Concilio.

Den Beschluss bildet (fol. 397) ein der einleitenden Origo Conc. Const. entsprechendes Resumée das ich seiner Wichtigkeit halber für die letzten Lebenstage Johann XXIII in seinem Kern hier wiedergebe <sup>1)</sup>.

Hoc Constantiense Concilium, cuius hic finis est, omnibus, que processerunt, generalibus conciliis fuit in congregando difficilium, in progressu singularium, mirabilium et periculosum et tempore diuturnum. In congregando quidem, quoniam licet a pluribus et pene omnibus et presertim a rege Romanorum, a rege et clero Francie peteretur, dominus Joannes XXIII. illud refugiebat et omnem, quam potuit, astuciam adhibuit, ut non fieret, et quasi coactus fecit. — (So werden die einzelnen Punkte durchgegangen. Dann wird die Freilassung Johanns, seine abermalige

---

<sup>1)</sup> Man vgl. hiermit die Berichte bei Muratori, res Ital. ecript. BIII, pars II, S. 863 f. (Hiermit stimmt auch Cod. Barberini XXXII, 165) und der Commentar. des Leon. Aretini in Muratori, L. C. XXIX, 930.

Flucht und freiwillige Ankunft in Florenz erzählt). Anno domini 1419 intrat cum magna admiracione Florentiam in habitu solum doctorali, ut erat, et recta via venit ad presenciam pape cum maxima humilitate et osculatus est pedem, manus et os, aliquibusque verbis prolatis, de proposito, quod semper habuerat ad unionem ecclesie, approbavit et ratificavit renunciacionem papatus, alias per eum factam, recognovitque dominum papam Martinum verum summum pontificem, promittens eidem tanquam summo pontifici obedire et recomandavit se et statum suum eidem summo pontifici. Et tam humiliter fecit hec, quod multos cardinales et alios presentes provocavit ad lacrimas, vixque ullus audiens potuerit lacrimas continere. Postmodum tractato per Dominum papam cum cardinalibus, licet aliqui contradicerent, factum est cardinalis et episcopus Tusculanus et exinde pluries venit ad palacium, in consistoriis publicis et privatis et alia gessit, ut ceteri cardinales episcopi et fecit se vocari cardinalem Florentinum. Die autem XXIII. mensis decembris de mane, ejusdem anni, videlicet MCCCCXIX, que fuit dies sabbati . . . festivatio (!) nativitatis dominice, que festivitas fuit Lune sequenti (!) idem olim Jo. XXIII, et tunc episcopus Tusculanus cardinalis obiit Florentie et sepultus est in baltisterio in capella sancti Joannis prope ecclesiam Florentinam. Anima eius requiescat! Rem enim magne et admirabilis virtutis fecit et unionem ecclesie plurimum roboravit.

Zur richtigen Beurtheilung dieser Stücke im Cod. C. bedarf es einer kurzen Erörterung des Verhältnisses der beiden Handschriften zu einander. C kann nicht von B abgeschrieben sein. In letzterer Hdschr. findet sich nämlich in der origo Conc. Const. die einzige Bemerkung, welche sich im ganzen Tagebuche gegen eine Handlung des Kardinals-Kollegs richtet, wohlgemerkt aber gegen die Kardinäle, für deren Thun Fillastre nicht mit verantwortlich war, weil er erst später den Purpur erhielt. Es heisst da über die Wahl Johann XXIII: Quam electionem fuisse vitiosam fama est, et quantum ad merita persone certum. Die Stelle ist so

kräftig *durchstrichen*, dass man sie ohne sonstige Kenntniss des Textes kaum entziffern könnte. In C fehlt sie ganz.

Aber auch B kann nicht die Vorlage für C gebildet haben. B hat fol. 8 bei dem ersten Antrage des Kardinals Fillastre unsinnig minus; die korrigierende Hand hat richtig micius gesetzt, was auch C hat. Aehnliche Fälle lassen sich mehrere anführen.

Dagegen scheinen beide dieselbe Vorlage gehabt zu haben. Drei Punkte weisen darauf hin. Zunächst der gleiche Irrthum in der Datirung des Konzilsanfanges; B hat IXIX <sup>1)</sup> C zuerst XXI dann XIX. Ferner haben beide an den meisten Stellen dieselben Lücken, besonders bei polnischen Namen, oder beide haben Schreibweisen, die sich nur aus derselben undeutlichen Vorlage erklären lassen. Schliesslich haben beide (B auf fol. 148, C fol. 229) die Bemerkung: *Hec continentur infra folio duodecimo ad signum o*. Diese Angabe passt für keine der beiden Handschriften.

Dagegen hat die korrigierende Hand in B an ein paar Stellen die Lücken ausgefüllt, so fol. 17 per *juramentum* firmata; in C blieb die Lücke.

Steht es nun fest, dass beide Hdschriften aus derselben Quelle stammen und scheint es, dass die korrigierende Hand in B aus dieser Quelle ihre Korrekturen nahm, so wird dadurch das Gewicht ihrer Behauptung über den Verfasser um so grösser, zumal wenn noch der Charakter der Hinzufügungen in C gar nicht zu dem Charakter des ganzen Tagebuches passt. *Und das ist der Fall*. Die Berichte über die Sitzungen vom 19 und 22 April 1418 sind nämlich *wörtlich* den *officiellen* Akten entnommen, also nachträglich aus diesen zur Vervollständigung angefügt worden. Ein durchgreifender Unterschied zwischen diesen beiden Sitzungsberichten und allen früheren ist die vollere Titulatur für die

---

<sup>1)</sup> Vielleicht korrumpiert aus der mittelaltenlichen Schreibweise der arabischen Ziffern 1414. Später kommt vor X<sup>o</sup> für IIII<sup>o</sup>

Kardinäle : reverendissimus in Christo pater u. s. w. welche in dem gangen Tagebuch *nie* vorkommt. Es heisst dort entweder dominus cardinalis oder einfach cardinalis.

Schwieriger ist die Beurtheilung, ob nicht der oben wieder-gegebene Schlusspassus über das Konzil der Feder des Kardinals Fillastre seinen Ursprung verdankt. Der Parallelismus zur *origo Concilii Constantiensis*, die nach einer späteren Angabe <sup>1)</sup> wie ihrem Inhalt nach zu schliessen unzweifelhaft vom Kardinal herrührt, das sonst ganz unbekannte Faktum, dass einige Kardinäle gegen die Ernennung Johann XXIII. zum Kardinalbischof von Tusculum gewesen, <sup>2)</sup> die Erwähnung der Consistoria publica et privata macht die Verfasserschaft des Kardinals an sich wahrscheinlich. Möglich wäre sie auch wegen der Rückkehr des Kardinals zur Kurie zu Anfang Nov. 1419. <sup>3)</sup>

Am besten Auskunft würden die Handschriften geben, die Schelstrate nach seinen freilich nicht präcisen Angaben noch eingesehen hat. Leider habe ich dieselben bis jest nicht aufgefunden. Doch scheint mir soviel fest zustehen, die Hinzufügungen des Cod. C erschüttern die Annahme in keiner Weise, dass die Aufzeichnungen vom Kardinal Fillastre herrühren.

### III.

#### DIE WAHL MARTIN V. UND DIE BESTÄTIGUNG DES RÖMISCHEN KÖNIGS DURCH DEN NEUEN PAPST

##### NACH DEN AUFZEICHNUNGEN DES KARDINALS FILLASTRE.

Der Werth der besprochenen Tagebuchblätter ist ein sehr grosser. Wie bereits erwähnt, sind die ersten Notizen fast ganz

---

<sup>1)</sup> fol. 4 (B) Consequenter lecta est bulla convocationis concilii ꝑn supra in *prologo* (d. h. in der *origo*) scripta.

<sup>2)</sup> Licet aliqui contradicerent.

<sup>3)</sup> Vgl. Vat. Arch. Joh. XXIII. et Mart. Div. Bd. 603. Doch würden dann eine Reihe anderer Fragen entstehen.

von Verschiedenen veröffentlicht, ohne dass man den Charakter der Quelle erkannt hat. So basirten bisher schon die Darstellungen der sogenannten December- und Februaranträge zum guten Theil auf diesen Aufzeichnungen. <sup>1)</sup> Dagegen birgt dieselbe für die Streitigkeiten der Engländer mit den Franzosen, die Kämpfe Sigismunds mit den Kardinälen, für die Wahl Martin V. das Verhältniss zum König Alfons von Castilien, die Ankunft der griechischen Deputation in Konstanz u. s. w. reiches unbehobenes Material, das ich im Laufe dieses Jahres zu veröffentlichen gedenke.

Nachstehend gebe ich die Aufzeichnungen über die *Wahl Martin V.* und die *Bestätigung Sigismunds*. Durch sie wird die interessante Darstellung Lenz <sup>2)</sup> über die Wahl des ersten Papstes nach dem grossen Schisma, welche der letzte Geschichtsschreiber der Päpste <sup>3)</sup> als „die erste quellenmässige Darstellung“ dieses Konklaves bezeichnete, zum guten Theile erschüttert, grade wie es mit dem übrigen Inhalte des glänzend geschriebenen aber sehr stark auf Kombinationen aufgebauten Lenz' schen Werkes schon früher durch die Entdeckungen Caro's <sup>4)</sup> geschehen ist. Eine neue Darstellung wird dadurch unumgänglich nothwendig; denn mehr wie alle von Lenz geprüften Berichte und als die „*Relatio de p. Martini V. electione*“ verdient der Augenzeuge und Theilnehmer an der Wahlhandlung, der mit genauen Zahlenangaben aufwartet, Glauben.

Die zwischen Sigismund und Martin gewechselten Anerkennungs- und Bestätigungsdokumente wurden schon lange gesucht <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Das Material findet sich am vollständigsten bei Mansi l. c. 531-64.

<sup>2)</sup> König Sigismund und Heinrich V. non England 172-195.

<sup>3)</sup> Pastor, *Gesch. d. Päpste* 159. Der daselbst in Anm. 2. als ungedr. bezeichnete Brief Martin V an seinen Bruder über seine Wahl ist längst gedruckt in, Mansi Bd. XXVIII.

<sup>4)</sup> Verwerthet in seine Schrift: *Das Bündniss von Canterbury*.

<sup>2)</sup> Vergl. Quidde, die Wahl Kng. Sigismunds p. 35 und meine Notiz, *Hist. Jahrb.* VIII, 105.

Fol. 231). Die lune XI octobris <sup>1)</sup> et diebus sequentibus cardinales et naciones elegerunt deputatos, quelibet octo et cardinales octo, ad tractandum de modo electionis. Qui tandem convenerunt in domo predicatorum die jovis sequenti de mane, dicta prius missa de sancto spiritu per cardinalem sancti Marci. Quibus convenientibus fuit primo proposita via per cedulam oblata, que supra scribitur in mense junii vel maii. Super qua responderunt deputati nacionis Ytalice, quod illam cedulam nacio Ytalica acceptaverat et acceptabat. Ex parte nacionis Gallicane fuit responsum, quod alias illam acceptaverant, nisi melior offerretur; alii aliarum nacionum deliberaverunt et duravit deliberacio pluribus diebus.

Die jovis XIII octobris ex parte nacionis Germanice fuit, fol. 232, aperta alia via et alias <sup>2)</sup> quod cum essent XV cardinales Ytalici, illi essent pro sua nacione; cum essent VII Gallici assumerentur octo de nacione Gallicana et sic essent XV pro natione Gallicana; de Yspanica, in qua erat unus cardinalis, assumerentur XIII et sic essent XV. Et de Germanica et Anglicana nacionibus assumerentur de qualibet natione XV et essent in toto LXXV electores de quibus requirerentur due partes consencientes in unum papam.

Qui modus fuit plurimum reprobatus per cardinalem sancti Marci, primo quia excludit collegium cardinalium ut collegium, ad quos de jure pertinet electio et multi tenent, quod concilium sine papa non potest illa iura mutare multeque nationes non reputarent sic electum pro papa. Secundo quia per illum modum esset possibile facere papam sine consensu alicujus cardinalis, quia non sunt nisi XXIII; quo casu etiam non reciperetur pro papa et esset dubius.

Tercio quia illa via aperta est ad discordias in electione,

---

1) B und C ursprünglich IV. In B durchstrichen und XI gesetzt.

2) In beiden Hdschr. fehlt ein Wort.

quas jure plurimum vitare voluerunt. Saltem esset maxima difficultas, quia requiritur in illa via consensus quinquaginta personarum in unam personam. Super hoc disputatum fuit illa die.

Die dominica XVII octobris post meridiem Anglici responderunt dicentes, quod tres nationes habebant cardinales scilicet Ytalica XV, Gallica septem, Hispanica unum. Si daretur eis una persona de sua natione et Germanice nationi unum (!) de sua, que etiam non habet cardinalem, ultra numerum aliarum nationum secundum formam cedule cardinalium, ipsi illam cedulam acceptarent. Qui modus placuit pluribus deputatis.

Die lune sequenti cardinales et natio Ytalica et (f. 232) Anglicana responderunt de modo dato per Germanos, quod nullo modo acceptarent. Natio Yspanica stetit et distulit quatuor diebus, quod non respondit, licet prius — diu est — cedulam cardinalium acceptasset. Et sic multe difficultates et diversitates orte sunt.

Die jovis XXI octobris in deputatis pro modo electionis deputati nationis Yspanice, que quatuor diebus deliberavit, quibus nihil fuit actum, responderunt pro illa natione, quod acceptabant modum oblatum per cardinales in cedula suprascripta.

Eodem die in eisdem deputatis venerunt duo cardinales de obedientia Gregorii olim videlicet Bononiensis et Senensis, qui se diu separaverant in collegio cardinalium et quidam alii de illa obedientia cum eis et proposuerunt unum modum electionis, persupposita trium obedienciarum equalitate et illam nisi sunt multum probare. Quibus respondit cardinalis Ragusinus de eadem Gregorii obedientia et premisit quod (f. 233) protestacio dictorum duorum cardinalium, qua protestati fuerant, velle stare ordinationi concilii, prohibebat eum dicere: Dathan et Abiron, cur sollicitatis populum in effectu? Respondit quod non erat amplius trium obedienciarum differentia nec amplius poterat dici: Ego sum Pauli, ego sum Apollo (!), ego sum Cephe, sed omnes dicimus: Ego sum Christi et omnes unum sumus. Et plura circa hoc dicta sunt ab utraque parte et ita recessum est.

Die veneris XXII octobris in deputatis predictis deputati nacionis Gallicane proposuerunt viam sequentem secundum quam dicebant, modum oblatum per cardinales posse interpretari, videlicet quod esset in electione collegium cardinalium, cuius requireretur consensus duarum partium, ut est de jure, et quilibet natio deputaret sex. Et de quibuslibet deputatis singularum nacionum consentirent due partes scilicet quatuor de qualibet nacione, per quem modum dicebat (!) omnes naciones contentas et viam precludi factionibus.

Qui modus fuit impugnatus per cardinalem Pisanum et inter multa dictum, quod ille modus iniquus esset, quia per illum tres soli possent impedire totam electionem. Quoniam si tres deputati de una nacione dissentirent, ceteris omnibus consentientibus, non posset fieri electio. Secundo quia difficillimum erat tot partes diversarum nationum in unum consentire. Tercio quia esset magis dare viam factionibus, quia tres sufficerent ad totum impediendum et facile esset tres in tanto numero simul factionem inire presertim attenda diversitate nacionum et inimicicias (!) aliquarum.

Archiepiscopus Turonensis, presidens nacionis Gallicane, qui illam proposuerat et alii deputati illius nacionis moleste tulerunt responsionem cardinalis Pisani et aliqua reputavit (!) ad injuriam, que hic scripta (f. 233) non sunt, et aspere replicarunt, reputantes se injuriatos. Cardinalis sancti Marci recepit verba, rogans quod nullus moleste ferret alterius verba, quoniam et si aliquid aspere sonarent, non tamen dicta erant ex animo in injuriam aliqujus sed pro utilitate rei et quod videri poterat, illum modum apertum per Gallicos non esse equum dupliciter, quoniam et eligendo et electionem impediendo deputati cuiuslibet nacionis habebant tantam potestatem, quantam totum collegium cardinalium qui sunt XXIII et de qualibet nacione non essent nisi sex et ita tantum possent quatuor de nacionibus in eligendo, quantum sexdecim cardinales et tantum tres de nacionibus in impediendo quantum octo cardinales. Hiis disputatis recesserunt deputati in crastinum reversuri.



Die sabbati XXIII octobris in predictis deputatis modus datus ex parte nacionis Gallicane fuit acceptatus per deputatos nationis Germanice, eo maxime pretextu ultra rationes dictas per archiepiscopum Turonensem pridie, quod per modum datum per cardinales erat in potestate nacionis Ytalice habere papam Ytalicum. Probat, quia sunt XV cardinales Ytalici et essent quinque de illa nacione deputati et sic XX ergo de alia nacione quacunque non possent esse due partes, cum non essent in toto nisi XLVI (!). Sed hic est falacia, quia jungit cardinales cum deputatis nacionis Ytalice, quos debet dividere per formam cedule, cum cardinales pro se debeant facere duas partes et deputati nacionum duas. Fuit diu per plures super hoc disputatum et inter cetera dictum, quod cardinales debebant consentire, quo jus eorum secundum suam cedulam salvum remanebat.

f. 233) Cui fuit responsum, quod ymo ledebatur, quia per illam suam viam cardinales haberent mediam partem in electione, sed per hanc viam non haberent, nisi sextam et tantum posset quilibet nacio, scilicet sex de qualibet nacione, quantum omnes cardinales et in effectum electionis quatuor deputati, quantum sexdecim, ymo quantum omnes cardinales in eligendo et tres deputati, quantum octo cardinales in contradicendo. Post hec recessum est.

Die lune XXV octobris nichil factum est, nisi disputare, maxime utrum concilium potuit derogare juribus edictis super electione pape vel illa tollere propter quod dubium cardinales dudum obtulerant modum sepe dictum.

Die martis XXVI octobris deputati nacionis Hispanice responderunt quod adherebant vie date per Gallicos et approbate per Germanos et ita sunt tres naciones pro illa via.

Cardinales saltem major pars et preter admodum paucos multum contradicunt illi modo. Tamen quia videtur eis respectu eorum inique per rationes suprascriptas, um quia maxime difficilis ad concordiam electionis propter diversitates ymo adversitates nacionum. Nulla enim nacio preter Ytallicam (!) vellet Ytali-

cum. Et ista est precipua causa consensus aliarum nacionum. Gallici non vellent Anglicum propter inimicias regnorum neque Germanum propter inimicias regis Romanorum ad regem et regnum Francie pro rege Anglie. Neque Anglici Gallicum eadem racione, nullaque nacio vellet Germanum, Germani nollent Ytalicum, ut ostenderunt eligendo istum modum. Restat nacio Hyspanica et aliqui de nacione Gallicana, qui non sunt de regno Francie, scilicet Sabaudi et provinciales. Et ita ad excludendum unam nacionem quatuor excluduntur et restringitur multum libertas eligendi. Verum nacio Gallicana mota est (f. 234) ad istum modum, nedum propter prerogativam quam habet nacio ytalica in numero cardinalium, sed eciam propter suspiciones tractatum, qui fiebant occulte, et requisiciones consensus aliquorum pro episcopo Vintoniensi Anglico, ut suprascribitur. Timebant autem cardinales propter difficultates vix posse esse concordiam in conclavi. Ideo timebant plures intrare, maxime in hyeme et regione frigida et sine igne et verosimile est, quod diu sint inclusi propter discordias ex causis predictis.

Verum hiis difficultatibus non obstantibus *cardinales non respicientes ad iura sua neque propriis sensibus initi volentes sed totum negotium electionis deo commendantes et in illo spem ponentes* deliberaverunt illi vie consentire, si omnes naciones consentirent.

Die jovis XXVIII octobris inter deputatos pro hac electionis materia deputati nacionum Gallicane, Ytalice et Hyspanice atque collegii cardinalium ex parte suarum nacionum et collegii illi vie date per Gallicos in nomine domini consenserunt et ita per omnes naciones et collegium est concordata, unde illa camera in domo predicatorum, que est stupha major vocata, est edes concordie.

Et notandum, quod hiis diebus, quibus sic actum est de modo electionis, rex Romanorum *fuit absens de quo multi gaudebant.* (f. 236) Post illorum decretorum lectionem (in der Sitzung vom 30. October 1417) et respensionem placet per presidentem pro toto

concilio Cardinalis sancti Marci, qui decreta legerat, proposuit, quod cum vigore dicti decreti forme electionis electores debent certum prestare juramentum. Ita videbatur expedire, quod in singulis nacionibus singuli, qui dictos ex nacionibus adjungendos cardinalibus eligerent, simile respectu illorum mutatis mutandis prestare juramentum, quod naciones in eligendo servaverunt, ut creditur maxime Gallicana, quia omnes laudaverunt.

(f. 237) Item quod de qualibet nacione deputarentur duo et de cardinalibus duo qui convenirent eodem die et sequentibus diebus in domo predicatorum ad considerandum et perficiendum omnia necessaria pro conclavi et alias ante ingressum conclavis utpote pro custodibus et juramentis ab eis prestandis et aliis necessariis et ita convenerunt.

Erat autem conclavis locus magna valde domus communis civitatis sita super lacum et nulli domui contigua, in qua erant merces rerum omnium; habens tria magna atria inferius per terram quod remansit civibus plenum mercibus, medium et superius et illa duo fuerunt pro conclavi, in quibus facte sunt LVI celle. Erant enim LIII electores et tres servabantur pro absentibus.

Post hec quelibet natio et collegium cardinalium deputaverunt certos ad deliberandum et ordinandum, que ulterius agenda erant circa conclave et pertinencia ad materiam electionis et custodiam conclavis, qui sepe convenerunt in domo predicatorum in ede pacis predicta et ordinaverunt ea, que inferius describentur.

Die jovis quarto novembris et incipiente anno quarto concilii rex Romanorum reversus est Constantiam, cui duo cardinales Bononiensis et Senensis querelam fecerunt, quod nulli de obedientia Gregorii fuerant electi ad eligendum papam. Rex convocavit propter hoc tres cardinales et presidentes ac deputatos nacionum et hoc exposuit querens, quid illis responderet. Cui fuit per omnes responsum, quod sublata erat differentia obedienciarum et unicum ovile et quod quilibet suo arbitrio elegerat, ut placuerat

pluresque, ex illa obediencia fuerant nominati. Sed nullus (!) habuerunt majorem partem vocum. Debebant patientes sustinere. Nulla eis fiebat injuria neque injusticia.

f. 238) (Hiis diebus) ordinaverunt deputati predirsi quod una cum custodibus quibus de jure competit, committerentur aliqui nobiles legati regum ad concilium et alii ut in hoc reges, et legati sui honorarentur. Item magister Rodi cum vicecamerario, qui esse consuevit. Item aliqui prelati de qualibet nacione unus et pro cardinalibus duo. Et hoc fuit regi expositum, sed non placuit et dixit, quod ad eum pertinebat de jure et quod hoc solus facere volebat per se vel alium aut ex toto dimittere. Et super hoc fuit die sabbati VI novembris magna turbacio, quia rex turbabatur et illi de concilio nolebant dimittere illi soli. Fuit autem sibi dictum, quod illos nobiles ipse deputaret. Qui de nocte cogitavit et inductus bonis consiliis dominica VIII novembris congregatis deputatis mandavit, quod ita volebat facere sicut fuerat (f. 239) expositum et ita factum est.

(f. 244) Post decretorum lectionem cardinalis sancti Marci surrexit persuadens, quod durante conclavi fierent oraciones et processiones devote pro concordi et utili ecclesie electione pastoris, quod factum est qualibet die durante conclave per totum concilium et clerum civitatis et veniebant quolibet die ante locum conclavis cantantes: Veni creator, ita pie, ut plures in conclavi existentes audientes flebant nec poterant lacrimis continere. Pueri enim innocentes illius civitatis, ut solent, cum clero cantabant alta voce et pie resonabant voces illorum et clare ac plane audiebantur de conclavi.

Sequitur actio conclavis.

Die lune predicta VIII novembris domini cardinales et ceteri electores intraverunt conclave, paulo ante (f. 144.) solis occasum. Quod conclave erat majus, pulcrius et propicius ac celebrius, quam, ut arbitror umquam fuerit. Habebat enim LVI cellas, quarum tres pro absentibus servabantur, satis amplas, habente qualibet camerulam, retro lectum satis amplum. Sed erant in duobus atris

alto et basso sub eodem tecto et omnes celle decenter ornate. Multique ibi lecius et quietius steterunt, quam in propriis domibus.

Die martis IX novembris cardinales et adjuncti electores nichil aliud fecerunt nisi ordinare modum electionis et concluderunt per scrutinium et in scriptis videlicet, quod quilibet daret cedulas continentis vota sua et ponerentur in uno vase palam coram omnibus et postea omnibus datis publice legerentur et quilibet suam cedulam agnosceret, et quicumque vellet, scriberet vota et ita observatum est. Fuit etiam eodem die diu disputatum super dubiis, que possent emergere e tot electoribus et divisionibus in sex partes, ut supra in decreto modi electionis et maxime de dubio, si contingerit (!), duas partes requisitas concurrere in plures licet in <sup>1)</sup> libro caventur, quod neutra valeat electio et super hoc facta fuit quedam protestatio, limitans vota omnium in illum casum, quam non est opus hic ponere, quia non evenit casus.

Die mercurii de mane audita missa processum est ad scrutinium per cedulas ut est dictum, et quilibet posuit cedulas in magno vase aperte. Postquam omnes posuerunt, cardinales (!) Saluciarum, primus diaconus, illas de vase successive recipiens legit alta voce quamlibet pro se, et, qualibet lecta, petebat (f. 245) ab illo, cuius erat, utrum illa est sua, et respondit quilibet de sua, quod sic. Cum autem quelibet legeretur, plures usque ad numerum XII scribebant vota cujuslibet. Omnibus lectis, iterum unus de scribentibus vota legit scripta sua alta voce ad conferendum cum ceteris, ut nullus errasset in scribendo, et ita scripta omnia verificata sunt. Demum facta fuit collatio numeri ad numerum, quia nulla alia facienda est. Et per collationem nullus reperi- tus est habere duas partes requisitas, licet aliqui tres solum habe-

---

(1) B. Lücke, C etwas unleserliches hingekritzelt,

rent, duas unius nacionis, nullus tamen habuit duas partes cardinalium neque duarum nacionum. Et illo die nulla facta fuit accessio votorum, sed cedulae scrutiniis combuste fuerunt et post prandium non fuit processum in negotiis electionis.

Diversi diversimode vota sua emittebant. Aliqui allegabant causas alii non. Aliqui nominaverunt plures, alii unum solum. Et qui plures, diversas formas habuerunt, quidam enim sic: Ego talis nomino et eligo in Romanum et summum pontificem talem et in casu, quo non erit, nomino et eligo talem. Alii vero absolute sic: Ego talis nomino et eligo illum et illum et illum.

Publicato scrutinio apparuit quod erat inter ceteros quatuor <sup>1)</sup>. qui plures voces habebant, videlicet cardinalis Ostiensis, qui habebat XI voces cardinalium, tres de Gallia, quinque de Hispania et unum de Germania. Cardinalis Veneciarum, qui habebat decem voces cardinalium, duas de Ytalia tres de Gallia, unam de Hispania. Cardinalis Saluciarum, qui habebat XII cardinalium, duas de Ytalia tres de Gallia unam de Germania, quinque de Hispania. Cardinalis de Columpna, qui habebat octo Cardinalium, IIII Ytalie, unam Gallie, tres Germanie duas Hispanie, sex Anglie. Et ita habebat sufficientem duas naciones et habebat de omni natione quod nullus alius (!) habebat. Aliqui alii habebant octo (f. 245) cardinales.

Episcopus Gebennensis habuit plures voces et quidam alii plures.

Ex hiis ventum est ad accessiones. Et statim cardinalis Pisanus cum viginti voce accessit ad cardinalem de Columpna. Fuit dictum quod accessus debebant fieri in scriptis. Et ita factum est. Et facti sunt plures accessus ad diversos et lecte cedulae accessionum, ex quibus apparuit, quod ad cardinalem de Columpna accesserunt VII cardinales et ita habuit XV et accesserunt de singulis nationibus in numero sufficienti, ita quod habuit

---

<sup>1)</sup> beide Hdschr.

de singulis nacionibus (!) et de aliquibus plus et non restabat sibi ad papatum nisi vox unius cardinalis pluresque recesserunt. Res fuit aliquamdiu in suspenso et silencio. Cardinalis sancti Marci et de Fuxo presentes et qui nulli accesserant invicem loquebantur et timebant accedere. Verum attendentes tantum concursum vocum in unum et credentes, quod absentes, qui reverterentur accederent, deliberaverunt accedere et dicendo per organum cardinalis sancti Marci hec verba: Ad consumacionem hujus operis et unionis ecclesie accedimus nos duo ad dominum cardinalem de Columpna. Et ita dixit cardinalis de Fuxo. Quo dicto statim levatus est et positus in altari. Fiebant enim hec in cappella.

Hoc facto: Te deum laudamus cantabatur.

Est autem notandum, quod, dum fierent accessus, processio generalis concilii et cleri civitatis, in quo erant pueri innocentes civitatis fere II<sup>c</sup> in suppelliciis venit coram conclavi psallendo hymnum: Veni creator, qui audiebantur clare de conclavi. Et electores flexis genibus oraverunt et plures ad lacrimas sunt commoti plures (!) Post hec perfectus est accessus et electio ut prescribitur, celebrata. Et vocati sunt omnes, qui de loco recesserant, electoque stante super altare et electoribus sedentibus resumpta est electio (f. 246) omnesque et singuli tam cardinales quam alii singulariter singuli illum elegerunt et petito ab eo suo consensu humiliter consensit (!) Tunc omnes secundum suum ordinem venerunt ad oscula pedis et oris et ita per omnes receptus est in Romanum et summum pontificem et persuasum est sibi, pro honore sancti Martini vocaretur Martinus, quod voluit. Deinde descendit et fuit vestitus albis ac socularibus rubeis cum cruce et indutus (!) pluviali et mitra (!) et repositus in altari. Iam enim intraverat vicecamerarius introductus per fenestram, remota virga ferrea.

Statim post intravit rex Romanorum et magister Rodi et alii plures adoraturi papam. Familiares autem recolligebant superlectilem (!) et ligabant nichilque fuit ablatum, sed quilibet libere sua reportavit.

Erat fere una hora post meridiem et fine prandio preter paucos et ordinata est processio electorum ad ducendum papam ad ecclesiam cathedralem factusque est magnus concursus populorum; transivit processio in magna processura. Rex semper astitit pape.

Facta oracione et benedictione in ecclesia papa et ceteri iverunt ad prandium. Et ita finis illius diei, nisi quod papa post prandium mandavit aliquos cardinales et deliberavit, quid agendum.

Laudeter et benedicetur altissimus, qui dedit hec in pace fieri et ecclesiam sub uno capite constitui.

(f. 248) Die mercurii XIX januarii anno m<sup>o</sup> cccc<sup>o</sup> XVIII<sup>o</sup> et concilli quarto papa fecit consistorium publicum, in quo pro parte domini Sigismundi, Romanorum regis, fuit petita approbacio electionis et persone sue in regem Romanorum et denunciacio ac nominacio illius in regem; rege tamen absente a consistorio, licet in civitate presente. Papa respondit, quod deliberaret cum fratribus suis cardinalibus et finito consistorio, omnibus aliis exclusis, papa habita deliberacione cum cardinalibus commisit duobus episcopis, duobus presbyteris, duobus dyaconis cardinalibus examinacionem electionis et persone.

Die sabbati sequenti XXII januarii papa tenuit consistorium secretum, in quo commissarii super electione (f. 249) dicti regis fecerunt pape et collegio cardinalium relacionem sue informacionis. Et quamquam multa viderentur obstare nec haberetur decretum electionis, fuit tamen conclusum, quod attento loco et aliis multis attentis fieret approbacio et confirmacio, sed dicerentur regi private defectus sui, maxime in regno Hungarie, in quo publice dicitur, quod plures ecclesias cathedrales et monasteria dedit laicis, qui illa tenent et aliquas ecclesias uni scismatico Greco. Et ita fuit sibi dictum, qui respondit, quod fieret informacio. Ipse volebat corrigi (!).

Die lune sequenti XXIII Januarii papa tenuit consistorium



generale in loco sessionis concilii in ecclesia Constanciensi, presente rege et sedente ad dexteris pape in cathedra parata, sine aliis regalibus insigniis et proposuit episcopus Curensis pro rege pulchram oracionem, concludens approbacionem persone regis et confirmacionem electionis ac nominacionem et denunciacionem in regem Romanorum, in imperatorem postea coronandum. Facta illa proposicione papa respondit et brevi oracione premissa approbavit, confirmavit, denunciavit et nominavit, ut in forma sequenti:

Electionem alias de te factam de fratrum nostrorum consilio ratam et gratam habentes ex certa sciencia roboramus ac eciam confirmamus, supplentes de plenitudine potestatis omnes defectus, si qui forsitan intervenerunt in eadem, ac de ipsorum fratrum consilio te in regem Romanorum nominamus, denunciamus et declaramus, personam tuam dignam et bene meritam approbantes atque te habilem et sufficientem declaramus ad suscipiendam imperialis celsitudinis dignitatem decernentes unctionem consecracionem imperii que Romani coronam tibi per manus nostras debere concedi.

Post hec ablata est crux cum ligno sancte crucis super cathedram in conspectu pape. Rex cum genibus flexis coram cruce, tenensque manum dextram super crucem prestitit juramentum, quod scriptum erat coram eo, quod ipse legit et juravit. Forma autem juramenti est capitulum <sup>1)</sup> (f. 949): Tibi domino LXIII di. in decretis. Cujus tenor sequitur,

Tibi domino Martino pape V<sup>to</sup>. ego rex Sigismundus promitto et juro per patrem et filium et spiritum sanctum et per hoc lignum vivifice crucis et per has reliquias sanctorum patrum, quod si

---

1) Capitulum fehlt B.

permittente deo Romam venero sanctam Romanam ecclesiam et te rectorem ipsius exaltabo secundum meum posse et nunquam vitam aut membra neque ipsum honorem amittes mea voluntate aut meo consensu aut meo consilio aut mea exortacione perdes et in Roma nullum placitum aut ordinacionem faciam de omnibus, que ad te aut ad Romanos pertinent sine tuo consilio. Et quidquid ad terram sancti Petri ad nostram potestatem pertinet tibi reddam. Cuicumque regnum Ytalie commiserit, jurare faciam illum, ut adjutor tui sit ad defendendam terram sancti Petri secundum suum posse.

## NACHTRAG.

Dieser Tage übersandte mir Hr. Dr. Erler seine Schrift: « Die historischen Schiften Dietrichs von Nieheim ». Uns interessiren hier zwei Punkte. Er schreibt die *Invektive* (s. p. 46) Dietrich zu und erkennt (*de necessitate* (s. p. 56) ihm ab, letzteres ohne die von mir aufgefundenene Handschrift zu kennen, ersteres ohne weitere Begründung, welche wahrscheinlich später folgen soll.

---